



„Die Vision internationaler Harmonie besitzt keine Chance auf REALISIERUNG.“

WARUM IST DIE WELT „AUS DEN FUGEN“ GERATEN?

Die Welt, so heißt es nahezu unisono in einschlägigen Analysen aktueller internationaler Politik, sei „aus den Fugen“ geraten, eine neue „Weltordnung“ habe das alte Ordnungsmuster ersetzt. Diese Sichtweise nährt sich aus folgenden Faktoren:

Erstens sind die gegenwärtigen internationalen Herausforderungen ungleich vielfältiger, komplexer, dynamischer und weniger berechenbar als die Bedrohungslage im Zeitalter des Ost-West-Konfliktes.

Zweitens schaffen die neuen Risiken nicht wie im Zeitalter des Kalten Krieges ein Wir-Gefühl in den Gemeinschaften des demokratischen Westens, sondern generieren zum Teil sogar Zentrifugalkräfte und wirken wie Spaltpilze.

Drittens sind die traditionellen Strategien und Instrumente zur Abwehr von Bedrohungen nicht mehr oder nur bedingt geeignet, den heutigen Krisen und Konflikten der Weltpolitik mit Aussicht auf Erfolg zu begegnen.

Und viertens hat sich gezeigt, dass die Vision internationaler Harmonie, etwa im Sinne einer konfliktärmeren „Neuen Weltordnung“ oder gar eines „Endes der Geschichte“, keine Chance auf Realisierung besitzt.

Das ist auch der entscheidende Punkt, an dem jede seriöse Strategie der Bewältigung internationaler Herausforderungen anzusetzen hat: Neben dem moralisch, ethisch und politisch Wünschbaren insbesondere auch das realistisch Machbare in den Fokus zu nehmen, damit Visionen nicht Illusionen bleiben müssen.

Reinhard Meier-Walser

**Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
ist Chefredakteur der Politischen Studien und Leiter der Akademie für
Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, München.**